

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1941**

219 (18.9.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-79781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-79781)





# Ein verflucht tückischer Krieg in Karelien

## Was ein ostfriesischer Landsmann im Urwald gelobt

Der Aukland-Frieser Hans Schröder, der als Sonderführer an der Kareliens Front steht, gibt uns folgenden anschaulichen Bericht:

Heute will ich einiges über jüngste Ereignisse erzählen. Ich fahre aus dem Stregifort aus einem Zeit im dichten Urwald. Es ist mir aus dieser Lage (ohne Karte, Schießmaschine) bei mir möglich, einen orientierten Auszug für die Ostfriesische Tageszeitung zu schreiben, aber ich will versuchen, das Wesentliche aufzuzeichnen.

Die Lage ist bei uns jetzt folgende: Nach vierwöchigem schweren Kämpfen im wichtigsten Gelände Kareliens sind über 100 Kilometer in (über Su und Sun hinaus) zurückgewonnen und starke Verteidigungsstellungen des Gegners zu überwinden.

Die Finnen bezeichnen das Seen- und Waldgebiet von Su—Sun als den „Hintern“ Front. Nur ganz wenige 3-4 Meter breite Straßen führen durch dieses Gebiet. Alle 10 bis 20 Kilometer befinden sich enge Durchgangstrassen von Seen eingefasst.

Der Wald zwischen Seen und Straße ist meistens so dicht, daß man sich aus höchstens zehn Meter hinaussehen kann. Hinzu kommen die vielen Tümpel und Sumpfbänke, die einen Durchmarsch fast unmöglich machen.

Kurz: ein strategisch äußerst günstiges Gebiet für die Verteidigung geeignet. So ist es denn auch den Russen nicht gelungen im Winterfeldzug 1939/40 das Gebiet von Su. zu erobern.

Um so größer ist unser Stolz, daß zwei deutsche Infanterie-Regimenter mit Unterstützung weniger kleinerer finnischer Abteilungen in vier Wochen das ganze Su-Gebiet überwandern.

Dabei lagen die Verhältnisse viel schwieriger als damals im Winter. Das erfolgte Umgehen des Gegners ist im Winter, wenn die Seen und Tümpel zugefroren sind, viel leichter als jetzt im Sommer. Eine einzelne deutsche Division hat ohne jegliche Unterstützung durch Stulaz, Tanks und schwere Artillerie, nur mit Minenwerfer, Maschinengewehr und leichter

Artillerie ausgerüstet, einen sich sehr wackeren Gegner gewonnen und zum Großteil vernichtet. Es war mir als Sonderführer und Dolmetscher der 300 Gefangenen beim Disziplinieren möglich, von den Verhältnissen beim Feinde ein sehr genaues Bild zu erhalten.

Wir hatten es in diesen Kämpfen u. a. mit der feindlichen 71. Infanterie-Division zu tun. Hierbei verfolgten die drei Regimenter dieser Division folgende Taktik:

In Straßen, Seen, gepregelten Bränden, dort wo der Mittelpunkt der Lage sich befand, wurde die noch übrig gebliebene Elitegruppe (in unserem Falle immer die Bataillone Nr. 1) eingesetzt, an den mehr gefährdeten Flügeln und Punkten dagegen die Bataillone Nr. 2 und 3 gestellt.

Da der Krieg hier im Urwald ein Krieg des Umgehens und Umsiedelns ist und die Hauptkämpfe sich immer zunächst an den Flügeln abspielen, haben die dort eingesetzten Feindtruppen auch die weit größeren Verluste zu tragen. So sind jene Bataillone in diesen vier Kampfwochen zwei oder dreimal neu aufgestellt worden. Der Erfolg kam dabei größtenteils aus den Kollattiven des Nordens oder aus Straßeneingängen am Weisneraal und Murmanf.

Diesen billigen Erfolg schied man vor und läßt ihn vernichten und verläßt als Polizeitrupp oder Kommando selbst mit dem weniger gefährdeten Truppenteil (Bataillon Nr. 1) nach englischem Vorbild „regret“ zurückzugehen.

Das ist die neue Taktik auch in K.

Darüber hinaus werden vom Feinde Abteilungen zurückgelassen, die weit hinter der Front als Hedenhülfen die rückwärtigen Verbindungen zu lösen versuchen. Der dicke Wald und die Jahreszeit begünstigen leider solches Vorgehen.

Es ist ein verflucht tückischer Krieg hier im Urwald. Nicht nur die vielen Wälder, sondern auch die Hedenhülfen bedingen feste Verbindungen.

Ein Ostfrieser, der mit mir zusammen seit Beginn dieses Feldzuges hier ist, sagte heute zu mir: „Wenn der Krieg zu Ende ist, sag ich dir, wenn du kommst, mit Landtag und nicht mit den Feinden tragt mit mir in ein Wald ein!“

Etwas 300 Gefangene habe ich bei diesen

Kämpfen verlohrt, und ich kann wohl sagen, neunzig vom Hundert war

Geißel, Abfahm der Menschheit.

Wenn ich diesen Abfahm vor mir sehe und dem gegenüber unsere braven Jungs stelle, dann kann niemals ein Zweifel aufkommen, wer diesen Krieg gewinnen wird. Das Leben und die Geisteskräfte hätten ihren Sinn verloren, wenn diese vertierten Gestalten in Europa die Oberhand bekämen. Die ausländischen Geisteskräfte, ehemalige Bauern aus Kollativen und „Kollativen“ kennen lernen, wenn sie damals mit Stöckchen und Schiffsnadeln zu 25 Pfennig von Haus zu Haus liefen oder als Ausspracher der Bolschewiki auftraten.

In der letzten Woche hat die Widerstandskraft der Sowjets zusehends nachgelassen. Die Schlacht gefeldeten, ungenügend ausgerüsteten und fast gar nicht militärisch ausgebildeten Kollativen sind wenig begeistert, den Krieg fortzusetzen.

Wäre nicht die große Schwierigkeit des Geländes vorhanden, dann ginge es genau wie in der Ukraine auch hier bedeutend schneller vorwärts, das heißt fort.

Den Finnen fällt der Kampf im Walde leichter, da sie hier zu Hause sind und mit dieser Handhabung mehr vertraut sind als Berliner oder Weipziger. Sie sind auch als „Kollativen“ Spähertrupp gänger und Waldläufer, die den Feind immer wieder durch Ueberwachung zum schnellen Rückzug zwingen. Oft werden feindliche Abteilungen von ihnen im Walde eingekreist, man nennt es sinnlich eine „Motti“ (Kessel) bilden.

Uns Deutschen gegenüber sind

die Finnen sehr gute Kameraden.

Wir haben uns bei den Kämpfen wunderbar aufeinander eingestellt: die beste Infanterie der Welt und die besten Waldläufer. Ein Lob auch der finnischen Frau, die als „Kollativen“ bis in die vordersten Linien vordringen und die Küchen mit dem Nötigen versehen. Überall sieht man sie fleißig am Werke, wo es gilt, den Mann zu verteidigen: die tapieren Kollativen in hellgrauer Uniform mit weißem Kragen.

# Die Notbremse

Skizze von O. F. H. R.

Es kürzlich fuhr ich in einem schönen Nachmittags-Bummelzug eines mir bekannte Strecke. Da mir die Augen nichts Neues bot, stüdierte ich das Asteil und stellte mir Betriebsdigung fest, doch keines der üblichen Plakate und auch die sonstigen Beschriftungen fehlten. Die Fahrgäste, die man in jedem solcher Zug antrifft, benahmten sich ebenfalls ordnungsgemäß, der kleine Junge bohrte in der Nale und der gepörschte Gefährtsreizeude wußte alles, war schon überall und belehrte mit Behagen fortwährend die „kleinen Leute“.

Während meine Visite im Asteil umherzweiffeln, blieben sie an dem Handgriff mit der Bezeichnung „Notbremse“ hängen. „Mißbräuchliche Benutzung wird bestraft“, stand auch dort, am Grund mehr, daß mir die Gefährtsreize mehr lieb. Das also ist der Griff, mittels dessen jeder Reisende sofort den Zug zum Stehen bringen kann? Ob man wohl jetzt ziehen muß?

Der Gedanke war einfach nicht mehr wegzubringen. Ich verfuhrte zu lesen, aber immer wieder waren meine Gedanken und meine Augen bei der Notbremse. Immer wieder hatte ich auf den kleineren Handgriff und meine Hand schloß sich, am liebsten hätte ich daran gezipert. Aber errens wäre dies strafbar gewesen — and dann schaute auch hier bedeutend dauernd zu mir her. Immerhin ertrappe ich mich auf der nächsten Station, wo fast alles ausstieg, dabei, wie meine Hand prüfend den o m i n i e n Handgriff betastete. Und wieder drängte sich mir die Frage auf: ob mich die Wlombe leicht abreißt?

Ich kam mir vor, wie ein Junge, den bekanntlich ein Verbot erst recht zu einem Streich reizt, daß in mir dieser Junge trotz meiner „angegratenen Schläfen“ noch lebt, und suchte dann, mich wieder in meine Vestüre zu verstecken.

Aber schon war ich wieder bei der verfluchten Notbremse. Ob sie auf dieser Strecke überhaupt schon einmal in Tätigkeit war? Man müßte eigentlich schon aus Gründen der „Betriebs-sicherheit“ ausprobieren, wie das im Ernstfall klappt! — Man könnte ja dann vielleicht schnell verurteilen ...

Damit erwauchte allerdings in mir der Kaufsunge hundertprozentig. Jedenfalls ist ich in der nächsten Minute an dem belagerten Griff ... und fröhlich und quitzend stand der Zug still ...

Im gleichen Augenblick berührte mich auch schon jemand kräftig an der Schulter, und als ich etwas bebeppt und mit nicht gerade geistreicher Miene die Augen rieb, stand vor mir der gemüllte Schaffner und meinte lächelnd: „Sie denn immer leicht glatte — Endstation, alles aufsteige!“

Er mochte wohl schon lange kein so verduertes Gesicht gesehen haben wie meines in diesem Augenblick. Denn ich stierte lange auf die Notbremse, und erst als ich feststellte hatte, daß die Wlombe unverletzt war, fand ich meine Haltung wieder.

Ich hatte also nur im Traum gegen die Eisenbahn-Betriebsordnung gekündigt, der Auszubildende und der korrekte Bürger konnten daher beide beruhigt sein. Vor Freude darüber, daß ich dem Schaffner eine Zigarre, und löste im stillen den Vorlat, immer mit Auszubildenden einzu-schlafen.

# Was ist Ruhn?

Zwei Anekdoten

So berührt mich der Gelehrte Wilhelm von Humboldt, der einmal einen Brief, der nichts als die Aufschrift: „Monteur Humboldt, europäer, von der Post richtig ausgehändigst bekam, ist nicht leicht ein großer Mann bei seinen Zeitgenossen. Aber mancher hofft es doch zu sein. So kam Gabriele d'Annunzio einmal in ein Pariser Antiquitätengeschäft, um eine entzückende Madonna, die hier sell war, zu erhalten. Als er sich nach ihrem Preise erkundigte, ärgerte der Händler einen Augenblick mit der Antwort: „Dann, als er errenne er den Dichter, sagte er: Na, weil Sie es sind, sollen Sie das Bild für zehntausend haben. D'Annunzio, glücklich über den annehmbareren Preis, glücklicher noch über den Beweis seines Weltvertrauens, kaufte das Bild. Als er beschah hatte, hat er, man möge ihm die Köstlichkeit in sein Hotel schicken. Er war schon auf der Straße, als er plötzlich den Händler hinter sich herrennen sah. Na, was gibts, fragte er. Woran? der Händler antwortete: Sie haben ganz vergessen, mir Ihren werten Namen anzugeben.

Nicht viel anders erging es Vasco Inbanes bei einem Besuche in Frankreich. Inbanes kam, mit Empfehlungen der Regierung reich versehen, in ein Erziehungsanstalt und wurde von dessen Direktor mit allen Ehren empfangen. Der Direktor hat Inbanes, der als der berühmteste Schriftsteller spanischer Junge galt, doch die Schüler daraufhin zu prüfen, was sie von ihm wußten. Nun, viel wußten die Schüler nicht von ihm, aber er füllte sich doch geschmeichelt. Zum Schluß der Prüfung fragte er, ein kleines, aufgewecktes Kerlchen: Welches sind die drei größten Schriftsteller der Welt? Der Knabe begann sich ein wenig und meinte dann: Homer, Dante und Sie, aber Ihren Namen weiß ich nicht. Erich Grißler



Im karelienschen Kampfgebiet. Pak sichert auf einer Waldstraße gegen feindlichen Panzerangriff.

# Ein altes Kirchenbuch aufgefunden

Das Pfarrhaus von Schlettau (Ergeb.) ist 1608 ein Raub der Flammen geworden; auch das gesamte Pfarrarchiv ist damals mit Brand zerstört worden. Seit wurde beim Forchten in den Kirchenbüchern von Marfersbach (Ergeb.) das Tauf- und das Traueregister, von 1555 bis 1558 aufgefunden. Pater Peter Götner (geboren 1622 in Geringswalde) war 43 Jahre Pater von Marfersbach, vorher von 1555 bis 1558 Diakon in Schlettau. Er hat sich über die Tausen und Trauungen, die er in Schlettau gehalten hat, persönliche Aufzeichnungen gemacht. Bei seinem Tode wurden diese Aufzeichnungen zu den Marfersbacher Kirchenbüchern gelegt. Vor einiger Zeit wurden sie aufgefunden und die Abschriften der lateinisch geschriebenen Amtshandlungen in das Pfarramt gebracht.

# Rant, der Edelmarder

Eine Tiergeschichte von Freiherr v. Bischoffshausen-Giesdorf

„Rumps“ gings und dicht vor dem alten Förster Hegewald slog ein großer Hühnerzopf knallend an den härtigen Weg. „Kann, wer schmeißt denn hier mit Kanonenkugeln?“ kurrte der grauhaarige Waldmann und riefte den Bild nach oben. „E, sich da, der Marder auf Eichstaterjagd! Armes Baumrädchen, wirst wohl bald erledigt sein. Könt ja Goldschleichen leicht unterholen, aber jetzt 'nen Marder schießen, wo der Wald nicht taugt? Kee, komm man im Winter wieder!“ Oben aber drante die wilde Jagd durch die Baumkronen. Rant, der Marder, hatte den nageligen Eichstater beschlafen, der aber hatte ihn im letzten Augenblick erängt. Jähreerfüllt den Zapfen fallen lassen und stülchete nun um sein Leben. An weitem Ort schneite sich das Sündenpaar von der äußeren Spitze eines schwanfenden Astes hinüber auf den Nachbarbaum. Rant aber hatte er sich dort festgekrallt, da war auch der Verfolger schon bei ihm und trieb ihn zum Wipfel hinauf. Dann gings durch das Algewirr nach unten, in großen Spiralen topfunter den biden Stamm hinab und weiter auf den Waldboden, bis beide Tiere im abendlichen Dämmerlicht den Wilden des alten Jägers entwandten. Laufend hand der Alte, doch als bald darauf ein freischwebendes Linsenlein über die erlöschende er-behödigt vor sich hin. „Dach's mir ist im Klettern und Springen ich der über, der Marder, bu armes Katerl. Nun wird's schon vorbei sein!“

mal laut und ausgiebig und überlegt dann: „Was denn? Werde mal zur Wassermühle hin mit ihm abbrechen. Rant überlegte. Der Kugel des Nebenhüfters vor ihm betannt. Kurz darauf rollte sich Rant im Lager seines Feindes zusammen. Eine Stunde wohl mochte vergangen sein, und es dämmerte tiefer, da hob Rant den Kopf und stellte die runden Gehöre nach vorn. Er hatte ein leichtes Geräusch vernommen, und richtig, gleich darauf redte Martes den Kopf Rant ihm entgegen, doch blizschnell warf der behende Jüngling sich herum und flüchtete. Es begann nun eine wilde Jagd, genau wie abends auf den Eichstater. Stamm auf, flammob ging die Hege, hinauf in die Kronen, herunter zum Boden, durch Aste und Zweige, um die Stämme und schüperdes Fußwerk. Und als Martes einmal ein längeres Stück über den Waldboden flüchtete, da holte Rant gemächlich auf und war schon dicht hinter ihm. Da aber geisich das Unerwartete. Jäh fuhr er plötzlich der Verfolgte herum, prallte mit Rant zusammen und grub ihm blizschnell die nadel-scharfen Fangzähne tief in die Kehle. Rant ritz den Kopf hoch, aber er konnte von seinem Gebiß keinen Gebrauch machen, es half auch kein Schütteln und Strahlen mit den Vorderläufen. Martes ließ nicht loder, und eifern preßten die Kehle des Gegners zusammen. Rant küßte sein warmes Blut riefeln und schmeckte die reuchbarsten Atemnot. Schwächer und schwächer wurde sein Widerstand, die Läufe verlagerten und ein letztes Zittern ließ über den schlanken Körper. Aus!

Die Sterne begannen schon zu verblässen, der Morgen konnte nicht mehr fern sein. Über irgend etwas müßte er doch noch genießen. In einem alten Eichenstamm baumte er also auf und holzte in den Kronen weiter. Rant einiger Zeit entdeckte er vor sich einen dunklen Klumpen. Na, ein Taubenkehl! Vorzüglich istlich er näher und sprang mit gewaltigem Satz zu. Doch der Sprung war etwas zu kurz gewesen, stolzte der

# Wenn die Mütter

den Nachtsich bringt, dann glänzen immer wieder aller Kinder Augen. Ja, Töllner-Puddinge sind — der Krieg konnte Qualität und Güte nicht beeinflussen — köstlichste und nahrhafte Nachspeisen. Auch Erwachsene wissen sie zu schätzen. Vater bevorzugt gern einen Töllner-Pudding mit Sahnegeschmack. Die reiche Auswahl gibt stets Abwechslung.

Darum Töllner Pudding



Die glückliche Geburt eines gelunden **Sohnes** hat uns zeigen hochgefreut an **Johanne Dafen**, geb. Galtz a. Jt. Krankenhaus Ems Johann Dafen Werdum, 15. September 1941

Wir freuen uns sehr über die Geburt unseres Stammhalters

**Elfe Köster**, geb. Böhm Heinrich Köster a. Jt. im Seeredienst Schmeindorf, 16. Sept. 1941

**Grete Piepenbrint** Friedrich Kaul, Hauptfeldwebel Verlobte

Peer-Olfr. a. Jt. im Felde Conrebersweg 6 im September 1941

**Statt Karten!**  
An dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines fröhlichen **Sohnes** an **Jacobus Neemann** a. Jt. im Seeredienst und Frau Gretchen geb. Hohenborn, Lützelwalle bei Ahrhohe, den 13. September 1941

Am 23. September 1941 können die Eheleute **August Schmiede** und Frau Geseine, geb. Lohmeyer in Groß-Sander das Fest der Silbernen Hochzeit feiern. Dem Jubelpaare wünschen wir zu diesem Tage viel Glück und Segen. Die Nachbarn.

**Familienanzeigen in die DZ.**

**Bestellungen auf Speisekartoffeln** nimmt entgegen **Anton Josten, Möhlenwarf** Kartoffel- und Gemüsehandl. für Ahrhohe und Umgebung sind Bestellungen bei **Johann Meyer, Ahrhohe, Am Bahnhof**, abzugeben. — Letzte **Wohnungsverlobung** am Sonnabend, dem 20. Sept. 1941, nachm. von 2 bis 5 Uhr in Ahrhohe. D. D.

Am 1. Oktober beginnt ein **Abend-Zuschneidekursus** für Hauschneiderinnen. **Hanna Cordes, private Näh- u. Schneiderei, Ahrhohe** am 16. 9. 41 Füllfederhalter und Schlüssel in Lederlosche mit Reißverschluss auf der Straße Brinkum-Beer. Abzug. geg. Bel. Veer, Wieringerstr. 10.

**Für kleine Wunden**



nimmt Großmutter einen Leinenlappen. Der hindert zwar bei der Arbeit und es heilt nicht dauernd. Aber dafür rutscht er dauernd und ist immer schmutzig. Im Ernst nehmen Sie lieber das heilende Wundpflaster

**TraumaPlast**

in allen Apotheken und Drogerien

Peer-Olfr., den 17. September 1941. Von seinem Kompaniechef erhielten wir die erfreuliche Nachricht, daß mein lieber, guter Sohn, unser lieber Bruder, Unteroffizier

**Thomas Blank**

im 28. Lebensjahr bei den härtesten Kämpfen im Osten am 26. August 1941 sein Leben für Führer und Vaterland gab.

An seiner Trauer **Frau Ego Blank** Witwe, **Anna Blank** / **Johann Blank**, a. Jt. im Felde / **Richard Blank**, a. Jt. im Felde / **Ego Blank**, a. Jt. im Felde

Die Trauerfeier findet statt am Sonntag, dem 28. September, 10 Uhr morgens in der Kath. Kirche.

Emden, den 17. September 1941. Wir erlitten vom Oberst aus Wilhelms-Flur die traurige Nachricht, daß am 11. September infolge einer schweren Verwundung am 26. Juli 1941 bei den Kämpfen um Elza-Küla unser hochachtungsvoller, unvergesslicher Sohn, unser heiliggeliebter Bruder, Schwager und Vetter

**Gerret Dietrich Brand**

Gefr. in einem Inf.-Regt.

im 24. Lebensjahr am 24. September gestorben ist.

An seiner Trauer **Gerhard Brand** und Frau **Wetera**, geb. **Grindel** **Joh. Sebald** und Frau **Gertrud**, geb. **Brand** / **Ernst Brand** / **Julie Brand** nach Ahrhohe.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 20. September, nachmittags 4 Uhr, vom Trauhaus, Gr. Seidenstraße 17, aus Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Steenfelderfeln, den 16. September 1941. Heute erlitt nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Schwester und Tante

**Gefine Smit**

im 57. Lebensjahr.

An ihrer Trauer **Wäke Smit**, Steenfelderfeln / **Hilene Freeseemann**, geb. **Smit**, Schörring / **Wäke Freeseemann**, a. Jt. im Felde / **Wäke Freeseemann**, a. Jt. im Felde

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 20. September 1941, um 2 Uhr auf dem Friedhof in Steenfelderfeln.

**Ausstellung für Deutsche Schäferhunde**

am Sonntag, dem 21. September, auf dem Städtischen Viehhof in Leer auf der Wiese

Beginn 10 Uhr vormittags. Eintritt 30 Pfennig.



**Schram's Backpulver Okin**

Wer Kuchen backt, backt mit Okin!

Am Sonntag, dem 21. September 1941, um 15.30 Uhr und 19 Uhr im Film:

**Dreizehn Stühle** sowie die neue **Wochenschau**

Den Jugendlichen wird die Nachmittags-Veranstaltung empfohlen, da sie abends nicht zugelassen werden.

**ZENTRAL-LICHT**

Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Montag 7.45 Uhr, Sonntag 4.30 und 7.45 Uhr

**Das Drama einer jungen Liebe Liebeserwachen**

Ein seelenvolles Spiel zwischen Pflicht und Liebe. Wie ist das Empfinden eines jungen Mädchens? Was bedeutet ihr das Glück? Ein Film, in dem Tschaikowskys gefühlvolle Melodien eine zarte Liebesgeschichte umranken.

In den Hauptrollen: **Karin Hardt** und **Walter Killa**

Im Programm: **Messestadt Leipzig, Neue Wochenschau** Für Jugendliche nicht zugelassen.

Die Ortsfilmstelle der NSDAP, Jheringsfeln zeigt am Sonntag, dem 21. September 1941 um 15.30 Uhr und 19 Uhr im Film:

**Dreizehn Stühle** sowie die neue **Wochenschau**

Den Jugendlichen wird die Nachmittags-Veranstaltung empfohlen, da sie abends nicht zugelassen werden.

**Elektr. Ohrenanlagen**

Die sich selbst regulieren

**Betriebs-Kontrollanlagen**

beliebiger Art (Holländisch-System)

Signalanlagen

zieren der Wirtschaftlichkeit aller Betriebe

**Hermann Wendt, Bremen**

Uhrenfabrikation

Post 26261

Unter **Gerhard** fehlt nicht meine heimliche, Ehenburg, Rotenburg, den 16. September 1941.

Von seinem Kompaniechef erhielten wir die erfreuliche Nachricht, daß mein lieber, guter Sohn, unser lieber Bruder, Unteroffizier

**Gerhard Streng**

im 28. Lebensjahr bei den härtesten Kämpfen im Osten am 26. August 1941 sein Leben für Führer und Vaterland gab.

An seiner Trauer **Frau Ego Streng** Witwe, **Anna Streng** / **Johann Streng**, a. Jt. im Felde / **Richard Streng**, a. Jt. im Felde / **Ego Streng**, a. Jt. im Felde

Die Trauerfeier findet statt am Sonntag, dem 28. September, 10 Uhr morgens in der Kath. Kirche.

Steenfelderfeln, den 16. September 1941. Heute erlitt nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Schwester und Tante

**Gefine Smit**

im 57. Lebensjahr.

An ihrer Trauer **Wäke Smit**, Steenfelderfeln / **Hilene Freeseemann**, geb. **Smit**, Schörring / **Wäke Freeseemann**, a. Jt. im Felde / **Wäke Freeseemann**, a. Jt. im Felde

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 20. September 1941, um 2 Uhr auf dem Friedhof in Steenfelderfeln.

Überb., den 14. September 1941. Gest. der Herr nach kurzer, schwerer Krankheit unter unglücklichen Umständen und Würdevollen unsern lieben, kleinen Enkel

**Meente Weert**

nieder zu sich in sein Himmelreich. Nur drei Wochen war er unsere Freude.

An seinem Schmerz **Hilene Weert**, geb. **Wäke**, a. Jt. im Felde / **Wäke Weert**, geb. **Wäke**, a. Jt. im Felde / **Wäke Weert**, geb. **Wäke**, a. Jt. im Felde

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 20. September 1941, um 2 Uhr auf dem Friedhof in Steenfelderfeln.

Wolgastfeln, den 16. September 1941. Von seinem Kompaniechef erhielten wir die erfreuliche Nachricht, daß mein lieber, guter Sohn, unser lieber Bruder, Unteroffizier

**Hinrich Georg Nannen**

im 28. Lebensjahr bei den härtesten Kämpfen im Osten am 26. August 1941 sein Leben für Führer und Vaterland gab.

An seiner Trauer **Frau Ego Nannen** Witwe, **Anna Nannen** / **Johann Nannen**, a. Jt. im Felde / **Richard Nannen**, a. Jt. im Felde / **Ego Nannen**, a. Jt. im Felde

Die Trauerfeier findet statt am Sonntag, dem 28. September, 10 Uhr morgens in der Kath. Kirche.

Steenfelderfeln, den 16. September 1941. Heute erlitt nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Schwester und Tante

**Gefine Smit**

im 57. Lebensjahr.

An ihrer Trauer **Wäke Smit**, Steenfelderfeln / **Hilene Freeseemann**, geb. **Smit**, Schörring / **Wäke Freeseemann**, a. Jt. im Felde / **Wäke Freeseemann**, a. Jt. im Felde

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 20. September 1941, um 2 Uhr auf dem Friedhof in Steenfelderfeln.

Überb., den 14. September 1941. Gest. der Herr nach kurzer, schwerer Krankheit unter unglücklichen Umständen und Würdevollen unsern lieben, kleinen Enkel

**Meente Weert**

nieder zu sich in sein Himmelreich. Nur drei Wochen war er unsere Freude.

An seinem Schmerz **Hilene Weert**, geb. **Wäke**, a. Jt. im Felde / **Wäke Weert**, geb. **Wäke**, a. Jt. im Felde / **Wäke Weert**, geb. **Wäke**, a. Jt. im Felde

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 20. September 1941, um 2 Uhr auf dem Friedhof in Steenfelderfeln.

Steenfelderfeln, den 16. Sept. 1941. Gest. der Herr nach kurzer, schwerer Krankheit unter unglücklichen Umständen und Würdevollen unsern lieben, kleinen Enkel

**Friedrich Kohlwe**

im 28. Lebensjahr bei den härtesten Kämpfen im Osten am 26. August 1941 sein Leben für Führer und Vaterland gab.

An seiner Trauer **Frau Ego Kohlwe** Witwe, **Anna Kohlwe** / **Johann Kohlwe**, a. Jt. im Felde / **Richard Kohlwe**, a. Jt. im Felde / **Ego Kohlwe**, a. Jt. im Felde

Die Trauerfeier findet statt am Sonntag, dem 28. September, 10 Uhr morgens in der Kath. Kirche.

Steenfelderfeln, den 16. September 1941. Heute erlitt nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Schwester und Tante

**Gefine Smit**

im 57. Lebensjahr.

An ihrer Trauer **Wäke Smit**, Steenfelderfeln / **Hilene Freeseemann**, geb. **Smit**, Schörring / **Wäke Freeseemann**, a. Jt. im Felde / **Wäke Freeseemann**, a. Jt. im Felde

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 20. September 1941, um 2 Uhr auf dem Friedhof in Steenfelderfeln.

Überb., den 14. September 1941. Gest. der Herr nach kurzer, schwerer Krankheit unter unglücklichen Umständen und Würdevollen unsern lieben, kleinen Enkel

**Meente Weert**

nieder zu sich in sein Himmelreich. Nur drei Wochen war er unsere Freude.

An seinem Schmerz **Hilene Weert**, geb. **Wäke**, a. Jt. im Felde / **Wäke Weert**, geb. **Wäke**, a. Jt. im Felde / **Wäke Weert**, geb. **Wäke**, a. Jt. im Felde

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 20. September 1941, um 2 Uhr auf dem Friedhof in Steenfelderfeln.

Steenfelderfeln, den 16. September 1941. Gest. der Herr nach kurzer, schwerer Krankheit unter unglücklichen Umständen und Würdevollen unsern lieben, kleinen Enkel

**Theo Hojo**

im 28. Lebensjahr bei den härtesten Kämpfen im Osten am 26. August 1941 sein Leben für Führer und Vaterland gab.

An seiner Trauer **Frau Ego Hojo** Witwe, **Anna Hojo** / **Johann Hojo**, a. Jt. im Felde / **Richard Hojo**, a. Jt. im Felde / **Ego Hojo**, a. Jt. im Felde

Die Trauerfeier findet statt am Sonntag, dem 28. September, 10 Uhr morgens in der Kath. Kirche.

Steenfelderfeln, den 16. September 1941. Heute erlitt nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Schwester und Tante

**Gefine Smit**

im 57. Lebensjahr.

An ihrer Trauer **Wäke Smit**, Steenfelderfeln / **Hilene Freeseemann**, geb. **Smit**, Schörring / **Wäke Freeseemann**, a. Jt. im Felde / **Wäke Freeseemann**, a. Jt. im Felde

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 20. September 1941, um 2 Uhr auf dem Friedhof in Steenfelderfeln.

Überb., den 14. September 1941. Gest. der Herr nach kurzer, schwerer Krankheit unter unglücklichen Umständen und Würdevollen unsern lieben, kleinen Enkel

**Meente Weert**

nieder zu sich in sein Himmelreich. Nur drei Wochen war er unsere Freude.

An seinem Schmerz **Hilene Weert**, geb. **Wäke**, a. Jt. im Felde / **Wäke Weert**, geb. **Wäke**, a. Jt. im Felde / **Wäke Weert**, geb. **Wäke**, a. Jt. im Felde

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 20. September 1941, um 2 Uhr auf dem Friedhof in Steenfelderfeln.

**Nachschreibungsbesichtigung von Bullen**

1. Mittwoch, den 24. September 1941:

| Name       | Stierh. | Wölfer | Uhr | Vorführung |
|------------|---------|--------|-----|------------|
| "Aber"     | "       | "      | "   | "          |
| "Radd"     | "       | "      | "   | "          |
| "Grobian"  | "       | "      | "   | "          |
| "Albrecht" | "       | "      | "   | "          |
| "Sulphus"  | "       | "      | "   | "          |
| "Mofit"    | "       | "      | "   | "          |
| "Häbri"    | "       | "      | "   | "          |
| "Spirant"  | "       | "      | "   | "          |
| "Agent"    | "       | "      | "   | "          |
| "Diebert"  | "       | "      | "   | "          |
| "Grobian"  | "       | "      | "   | "          |
| "Narus"    | "       | "      | "   | "          |

**Bereit bis 26. Sept.**  
**Schwig Woldenhaar, Veer**  
Staatlich geprüfte Malleurin und Heilmassantin

**Schubreparaturen**  
werden bis zum 10. Oktober nicht mehr angenommen.

**Kr. Aug. Strauß, Füllum**  
**Neue Elektromotoren**  
1 PS. Wechselstrom, 220 Volt, 1 PS. Drehstrom, 5,5 PS. Drehstrom, 7,5 PS. Drehstrom, 10 PS. Drehstrom, 15 PS. Drehstrom, sowie **Wagenfabrik** sofort ab Lager lieferbar.  
Elektro-Teile, Weiserstraße, Fernruf 135.

**Vor dem Marsch die Füße pflegen**

darauf kommt es an!

Wundlaufen und Fußschwellen verhält und beseitigt der seit fünfzig Jahren als einzig bewährte, nachrichtserhaltend wirkende **Gerlach's** Fußpflege-Krem

**Gehwol**

Dosen zu 40, 50 und 80 Pfennig in den Apotheken und Drogerien

Gehwol gehört ins Feldpost-Päckchen!

**Kaufgesuche**

**Kaufe** Angreiner, Dosen, Wägen, Kinder (Ferien) zur Wägen, rot- und schwarzblau, hochpreisige Kühe und Kinder, Aufwägen gesucht. **W. Freeseemann, Wieringsfeln**, Fernruf Neermoor 92.

50 000 **Beidenkörbe**, Durchmesser oben 50, unten 35 cm, Höhe 45 cm, für sofort gesucht. **Laufend Heimarbeit** gesucht. **Johann Wiedemann**, Großvertrieb landwirtschaftlicher Geräte, Bremen-Blumenthal.

**Koller, Selbstfahrer, Schaufel** oder ähnliches Spielzeug zu kaufen gesucht. **Veerhoff**, Veer, Großstraße 45.

**Mädchen-Wintermantel** zu kaufen gesucht. **Schrißl**, Angebote unter 2 733 an die D.Z., Veer.

**Fahrad-Anhänger** sofort gesucht. **W. Freeseemann**, Ebrodt, Veer, Hindenburgstraße 16.

**Offene Stellen**

Hausgehilfin für den ganz. Tag od. für vormittags gesucht. **Frau Th. Brouwer**, Bäckerei, Emden, Eiland 1.

**Stens mit Umgebung!** Für die leit. Bezirk such. wir einen Mann oder eine Frau zum nebenberuf. Vertreten von Zeitfristigen. **W. Freeseemann**, Ebrodt, Veer, Hindenburgstraße 23.

Gesucht ein **Verhämderin** für Boden und Hausarbeit. Zu erfahren bei der D.Z., Veer.

Infolge eingetreten Todesfalls suche ich zum 1. Oktober oder in eine nicht zu junge Hausgehilfin. **Frau E. van der Vaan**, Veer, Straße der W. 34/36.

Suche ein **Wägen**, welches das Wägen erlernen will. **Frau E. Wägen**, Lübbertfeln.

**Verhämderin** zum 1. April 1942 gesucht. **W. Freeseemann**, Ebrodt, Veer, Hindenburgstraße 16.

**PALAST TIVOLI**

THEATER LICHTSPIELE

Von Freitag bis einschließl. Montag, Anfang 7.45 Uhr, Sonnabend- und Sonntag, nachmittags 4.30 Uhr

**Wägen Kritik, Friedl Gepa**

**Das leichte Wägen**

**René Deltgen, Paul Kemp, Max Gullhorff, Jakob Diebke**. Im besaundersen Wägen der deutschen Sphäronantik, die von den ersten leichten Wägen der über Jahre erfährt wird, erleben Sie eine originelle Liebesgeschichte voller Grazie, Heiterkeit und voll jugendlichen Draufgängerums. **Spielzeug** — ernst genommen

**Die neueste Wochenschau**. Jugend hat keinen Zutritt. Sonntag: Jugendvorstellung: **Der Mann**, von dem man spricht Anfang 1.30 Uhr. **Palast und Tivoli: Die neueste Wochenschau.**

Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag, Montag, Anfang 7.45 Uhr, Sonntag, nachmittags Anfang 4.30 Uhr

**Heinz Kühmann**

**Gaunpflanz, glücklich!**

Ein neuer Heinz-Kühmann-Film der Bavaria-Filmkunst mit Hertha Feiler, Ida Wägen, Hans Leibelt usw.

Dieser erste Film der „Heinz-Kühmann-Produktion der Bavaria-Filmkunst“ schildert die reizende Liebes- und Ehegeschichte von Axel und Wägen. Die heimatliche vom Glück verraten und aus dem Paradies vertrieben wurden! **Steinmeyer** **Wägen** **Die neueste Wochenschau**. Jugend hat keinen Zutritt. Sonntag: Jugendvorstellung: **Sungens** Anfang 1.30 Uhr.



